Zeitschrift: Militär-Zeitung

Herausgeber: Chr. Fischer

**Band:** - (1843)

**Heft:** 18

Artikel: Verschiedene Schlussbemerkungen

Autor: Zimmerli

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-847224

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Bei der Entlaffung fand ich mich veranlaßt, nebft "ber Befanntmachung des Tagsbefehls des Lagerfom, "mandanten, noch meine spezielle Zufriedenheit über "Leiftungen und Betragen dem Bataillon mitzutheilen."

12. Bataillon. Kommandant: Herr Kommandant Piquerez. "Das Betragen des Bataillons im "Allgemeinen mährend des Lagers war gut, abgesehen "von einigen seltenen Strafen für leichte Bergehen gengen die Vorschriften der Disziplin, welche sich auf neinen Tag oder eine Nacht Polizeiarrest oder Corvéendienst beschränkten."

Diefen gunftigen Zeugniffen der Korpstommandanten fann auch ich, abgesehen von den hievor berührten Spezialfällen, aus voller Ueberzeugung das Meinige im durchaus befriedigenden Sinne beifugen, daber denn auch am Schlusse des Lagers in einem eigenen Tagsbefehl fammtlichen Truppen die moblverdiente Zufriedenbeit ausgesprochen murde. Ueber den Marsch der Truppen in das Lager fam mir eine einzige Beschwerde ju, bei welcher aber noch nicht ausgemittelt werden fonnte, ob die Schuld einem Militar oder einer Civilperson jugumeffen fei; mabrend dem fie fantonirten ging nicht eine Rlage ein, und der Rudmarsch fammtlicher Truppenforps erfolgte nach allen eingegangenen Berichten in einer folchen Ordnung, daß ein einziger Mann wegen Betrunkenheit, nur einer wegen Losschießen eines Gemehrs, und drei wegen ju frühzeitigem Berlaffen ihrer Kompagnie bestraft werden mußten. - Die borte ich, auch bei dem schlechteften Wetter nicht, Meußerungen des Unwillens und alle Diensthefehle murden ftets gehörig vollzogen. Auf diese Thatfachen gestütt, muß der Ausspruch über Disziplin und Subordination des Lagerforps als fehr befriedigend, und jeder billigen Unforderung entsprechend, ertheilt merden.

#### Gefundheitedienft.

Die Feldärzte erhielten über ihre Dienstverhältnisse im Lager durch die Vorsorge unseres, um das miliärische Sanitätswesen so verdienten Oberfeldarztes einen Vorunterricht von zwei Tagen, was den Nupen gewährte, daß dieser Dienstzweig sogleich in einen geregelten Gang kam.

Im Interesse einer guten Ordnung und zu besterer Besorgung der Zeltkranken wurden in der Rähe beider Polizeiwachen eigene Zelte zur Aufnahme der Zeltkranken aufgeschlagen, was sich als zweckmäßig erwies. — Die Spitaleinrichtungen im Falken zu Thun ließen nichts zu wünschen übrig.

Der Gesundheitszustand war im Allgemeinen sehr befriedigend; selbst die schlechte Witterung ergab nur wenig Kranke, freilich hat die Kantonirung der Truppen vieles zur Borbeugung beigetragen. Glücklicherweise ergab sich fein Todesfall, zwei gefährlich Kranke befinden sich auf der Besterung, und verursachen binsichtlich ihrer Wiederherstellung keine Besorgnisse mehr. Bei Aushebung des Lagers wurden nur drei Kranke in das Militärspital nach Bern gebracht.

Ueber die Bereitwilligkeit und den Diensteifer der Feldärzte sowohl, als des Spitalpersonals, sowie über die ertheilte ärztliche hülfe, und die Art und Weise ihrer Dienstverrichtungen im Allgemeinen, kann ich mich nur befriedigend aussprechen.

# Verschiedene Schlußbemerkungen.

Es gereicht mir jum besondern Bergnügen, bier bas gute Berbaltniß ju berühren, welches zwischen den Civil- und Militar-Behörden ununterbrochen bestanden bat, daher denn auch der steten Dienstfertigkeit des Hrn. Regierungsstatthalters von Thun bier dankend ermähnt wird.

Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich den mir beigegebenen Stabsoffizieren sowohl, als den Korps-Rommandanten und übrigen Stabsoffizieren für ihren unausgesetzen Sifer und ihre unverdrossenen Bemühungen meine dankbare Anerkennung ausspreche. — Ich erwähne hier der guten Dienste des Hrn. Oberstlieutenant Rudolf Steinhauer, im Speziellen, zumal er nebst den Funktionen eines Shefs des Generalstabs, die er mit Umsicht und Thätigkeit erfüllte, bei den Feldmanövern stets mit Bereitwilligkeit das Kommando über einen Theil des Lagerforps übernahm, und auch in dieser Stellung Vorzügliches leistete.

Der Ingenieur des Lagers hat seine Aufgabe richtig erfaßt, und dieselbe mit anerkennenswerther Geschicklichkeit und unermüdetem Fleiß gelöst. Leider warf ihn, während dem Abschlagen des Lagers, eine entzündliche Krankheit, ohne Zweifel als Folge seiner anhaltenden großen Anstrengungen, auf das Krankenlager, das er noch jest nicht verlassen hat.

Die Leitung des Kommiffariats im Lager, diefes fo wichtigen Dienstzweiges, ließ anfänglich etwas zu munschen übrig.

Gleichwie die übrigen Offiziere des Stabes sowohl als der verschiedenen Waffengattungen im Allgemeinen viel Eifer und Thätigkeit an den Tag legten, ebenso hat auch die Mannschaft durch guten Willen und Dienstbestiffenheit das Ihrige zu den guten Erfolgen des Lagers beigetragen.

Das Infruttionspersonale verdient für die auch bei diesem Anlag geleisteten trefflichen Dienste alle Anerkennung, indem daffelbe mit lobenswerthem Fleiß und Sachkenntniß seine Pflichten erfüllte. herr Kommandant Brugger leitete bei der Infanterie den Unterricht im Felddienst, und besorgte einen Theil des Brigadeunterrichts.

herr hauptmann v. Linden ftand dem Unterricht der Ravallerie vor. — Dem herrn hauptmann Rieder war der Artillerieunterricht, dem herrn hauptmann Ruhnen jener der Infanterie, und dem herrn Lieutesnant Jaggi der Unterricht der Scharfschüßen nach bestimmten Schemas übertragen.

Wenn es mir sehr angenehm war, namentlich auch des Umstandes zu erwähnen, daß über die Mannschaft des Lagerforps auch während der zwei Tage und drei Nächte, als sie im Kantonement lag, nicht die geringste Klage an das Lagerfommando gelangte, so muß hinwieder auch mit gebührendem Danke des Empfangs gedacht werden, welcher den Truppen bei den Bürgern geworden ist; zumal von Seite des Militärs nur eine Beschwerde zur Kenntniß des Lagerfommandos gebracht wurde.

Ein fernerer Beitrag zur Bürdigung des Geistes und der Disziplin unserer Truppen mögen wohl auch die Feldmanöver liefern, indem die diesfällige Borschrift, welche nebst dem rein militärischen Inhalt auch Beisungen zur möglichsten Schonung der Feldfrüchte des Bürgers enthält, so genau beachtet wurde, daß der dießfalls zu vergütende Schaden nur circa L. 500 beträgt, während dem, auf Vorgänge gestüst, L. 700 dafür waren veranschlagt worden.

Der Pflege und guten Behandlung der Pferde wurde alle Aufmerksamkeit geschenkt, indessen hat dennoch der nöthig gewordene starke Gebrauch derselben in der zweiten Woche, und die große hiße Beranlassung zu vielen, doch meistens geringern Abschahungen gegeben. Der Betrag derselben wird indessen die dafür büdgetirte Summe nicht wesentlich überschreiten.

Auch der Gang der Administration ist auf befriedigendem Fuß, nach einer Mittheilung des Kantonsfriegskommissariats befinden sich die Rechnungen der Spezialwassen bereits bereinigt, und jene der Infanteriebataillone sind zum Theil eingegeben, so daß der Abschluß des Ganzen in nicht gar ferner Zeit wird statfinden können.

Bergleicht man nun Leistungen und Ergebnisse des ersten, im Jahre 1839 abgehaltenen Uebungslagers mit jenen des zweiten, so finden wir diese lettern in jeder Beziehung in einem solchen Maaße günstig und befriedigend, daß man sich billig zu diesen erfreulichen Fortschritten Glück wünschen kann. Die Durchlefung des Berichts über das erste Uebungslager wird mein dießfälliges Urtheil auf das Unzweideutigste bestätigen. — Mit dieser Bemerkung sollen aber die Korps, welche das erste Uebungslager bildeten, keineswegs in hintergrund gestellt sein, denn auch sie sind seit jenem Zeit-

punkt im gleichen Maaße vorwärts geschritten, und ich stehe keinen Augenblick an, die Neberzeugung auszusprechen, daß sämmtliche bernersche Auszügertruppen nunmehr im Stande sein würden, alles das zu leisten, was das diesjährige Lagerkorps mit so gutem Erfolge ausgeführt hat.

Mit dieser ausführlichen Darstellung glaube ich nun den Zweck der Berichterftattung erreicht zu haben. Sch hoffe, Sie, Tit., werden aus dem Inhalte deffelben die Ueberzeugung schöpfen können, daß nach Zeit und Umftänden das Möglichste geleiftet murde, und daß das Lager in jeder Beziehung als gelungen zu betrach. ten fei. - Freilich ware daffelbe, ohne die durch beftiges Regenwetter eingetretene Unterbrechung in mancher Rudficht von noch gunftigerem Erfolge gemefen, indeffen hatten das Beziehen der Kantonemente und der Wiedereinmarsch in das Lager auch ihre belehrenden Seiten. Der Generalstab insbesondere, sodann das Rommisfariat, die Bataillonsstäbe und die Kompagnie-Radres haben da, in der Unterbrechung eines planmäßig geregelten Dienstganges, je nach Maßgabe ihrer Stellung, reichlichen Unlaß gefunden, ihre Kenntniffe und Ginfichten an den Tag ju legen, und es war diefes Intermezzo im Uebrigen um so lehrreicher, als so Bieles improvisirt werden mußte. Die Mannschaft selbst, abgesehen davon, daß sie mährend der Kantones ments auf zwedmäßige Weife beschäftigt wurde, ift auch bei diesem Unlaffe um manche Erfahrung reicher geworden.

Aber auch von einem andern Standpunkte aus betrachtet, hat das Lager mesentlichen Nupen gebracht; es hat manche Unsichten über Kriegführung berichtigt, und den Vortheil folcher Uebungen auf's Unschaulichfte dargethan. - Mögen nun neuerdings bin und wieder die sonderbarften Ideen über Wehrwesen und Landesvertheidigung aufgemärmt und zu Tage gefördert werden, der gesunde Sinn des Bolkes wird auch hier das Wahre vom Falschen immer richtiger zu sondern wissen, und fein verständiger Mensch, hätte er auch nicht ein Blatt der Geschichte gelesen, wird je glauben, daß ein wehrloses, im Waffendienst unfundiges Bolf im Ernste auf die Achtung feiner Nachbarn murde Unspruch machen fonnen. — Wo aber diefe fehlt, weichen auch bald die übrigen guten Beifter. Die Staatsflugheit allein murde gu Bahrung der Rechte eines Bolfes wohl schwerlich genügen, und der Aleinere wird da, wo feine Zuversicht herrscht, um so eber das Opfer des Größern werden, als er, in Ermangelung jedes, auf Wehrfähigkeit gegründeren Gelbftgefühls, die nationale Stellung von vornherein blosftellt, und auf leichtsinnige Beise den Schut der Borfebung felbft verscherzt, welcher in einer guten Sache auch dem Schwächern ju Theil wird, wenn er nicht in fleinmüthiger Stimmung fich felbst aufgibt!

Mit Sochachtung! Bern, den 1. August 1843.

Der gewesene Kommandant des Lagers:

Zimmerli, Oberft.